

# „Respekt ist unerlässlich“

In ihrem neuen Kinofilm schlittert **Julia Koschitz** in eine tiefe Beziehungskrise. Ein Sonntagsgespräch über Bequemlichkeit und Risikofreude. Und über den Mut zur Komik bei ernsten Themen

**So!:** Frau Koschitz, was ist für eine gute Beziehung absolut notwendig?

**Julia Koschitz:** Ich denke, Respekt ist unerlässlich. Dass man sich auf Augenhöhe begegnet. Aufmerksamkeit und Achtsamkeit dem anderen wie sich selbst gegenüber. Offenheit, ohne dabei zerstörerisch zu sein. Und dass man seine Neugierde wach hält.

**So!:** Es geht in dem Film um die richtige Mischung von Kontinuität und dem neuen Kick. Zu welcher Seite tendieren Sie?

**Koschitz:** In unserem Film wird ein Paar gezeigt, das es sich in seiner Komfortzone bequem gemacht hat und lernen muss, dass man den Status quo auf Dauer nicht halten kann und Veränderungen Teil des Lebens sind. Obwohl Vertrauen und Sicherheit in einer Beziehung meiner Meinung nach essentiell sind, ist die Bereitschaft zur Veränderung genauso wichtig. Leben bedeutet permanente Veränderung. Davor sollte man sich nicht verschließen. Auch wenn darin natürlich das Risiko steckt, etwas zu verlieren.



**So!:** Sie tendieren also dazu, dieses Risiko öfters mal einzugehen?

**Koschitz:** Auf jeden Fall. Wenn Bequemlichkeit und Sicherheitsdenken dazu führen, dass man immer in seiner Komfortzone bleibt, ist das kein guter Weg.

**So!:** Am Anfang ist zwischen Steve und Carola alles in Ordnung. Doch dann gerät die Beziehung durch Faktoren von außen plötzlich total ins Wanken. Glauben Sie, dass so etwas öfters passiert?

**Koschitz:** Die Geschichte ist natürlich dramaturgisch verdichtet und überhöht. Aber die Fragen, die sich Steve und Carola stellen müssen, während sich ein Missverständnis zur großen Krise entwickelt, sind mir mehr als bekannt. Vom Bedürfnis nach Bequemlichkeit und Sicherheit, über Selbstzweifel, ob man dem anderen genügt oder anders herum, bis zu der Erkenntnis, dass man nichts festhalten kann.

**So!:** Es gibt eine Szene, in der Ihre Figur Carola nach dem Training genervt sagt, sie würde ihre Zeit lieber für ihr Hirn verwenden, nicht für ihren Arsch. Werden Äußerlichkeiten heutzutage überbewertet?

**Koschitz:** Äußerlichkeiten wurden schon immer überbewertet. Wahrscheinlich heute mehr denn je. Aber man kann sich ja dagegen wehren und versuchen, sich davon unabhängig zu machen.

**So!:** Sie haben schon bei „Shoppen“ und „Wir sind die Neuen“ in Ralf-Westhoff-Filmen mitgespielt. Was ist das Besondere an seiner Art, Geschichten zu erzählen?

**Koschitz:** Die Themen, die er behandelt, sind durchaus gesellschaftskritisch, selbst in einer Beziehungskomödie. Aber er transportiert sie mit großer Leichtigkeit und Humor. Er unterhält seine Zuschauer und geht trotzdem dabei in die Tiefe, sodass man auch immer was zum Nachdenken mitnehmen kann.

**So!:** Es heißt, Westhoff inszeniere sehr genau.  
**Koschitz:** Das stimmt. Er sucht in jeder Szene sowohl die Komik als auch die Glaubwürdigkeit. Es ist kein Warten auf den Zufall.

**So!:** Wie würden Sie sich wünschen, dass die Menschen auf diesen Film reagieren?

**Koschitz:** Zunächst wünsche ich mir, dass sich viele vom Thema angesprochen füh-



Steve (Friedrich Mücke) und Carola (Julia Koschitz) im Kinofilm „Wie gut ist deine Beziehung?“. Fotos: X-Verleih, dpa

len. Es ist ja altersunabhängig – Beziehungen beschäftigen uns ein Leben lang. Ich halte es auch für ein relevantes Thema, weil Beziehungen maßgeblich unser Wohl- oder Unwohlsein ausmachen.

**So!:** In einer Szene gibt es einen richtigen Liebestanz zwischen Ihnen und Friedrich Mücke. Können Sie so etwas spontan?

**Koschitz:** Oh nein, das war nicht spontan! (*lacht*) Das war Arbeit! Eine wunderbare Choreografin aus München, Johanna Richter, hat das mit Friedrich Mücke und mir erarbeitet. Es hat großen Spaß gemacht.

**So!:** Die Figuren, die Sie spielen, haben ein breites Spektrum. Nach welchen Kriterien suchen Sie Ihre Rollen aus?

**Koschitz:** Für mich ist das Drehbuch ausschlaggebend. Sowohl die Qualität als auch das Thema. Ich habe es noch nie erlebt, dass ein schwaches Drehbuch zu einem guten Film wird. Ich habe zudem den großen Wunsch, an interessanten Projekten mit interessanten Leuten beteiligt zu sein. Erst danach kommt die Rolle ins Spiel. Vor allem lege ich da Wert auf Abwechslung. Ich habe keine Lust, mich ständig zu wiederholen.

**So!:** Sie spielen oft in Krimis und Thrillern. Bedeutet der Dreh so eines Liebesfilms dann für Sie entspannteres Arbeiten – oder macht das schauspielerisch keinen Unterschied?

**Koschitz:** Vielleicht gibt es Leute, die sagen, sie spielen Komödie auf der linken Arschbacke. Ich finde sie schwieriger – zu schreiben und zu spielen. Es ist leichter, jemanden zum Weinen zu bringen als zum Lachen.

**So!:** Zurzeit spielen Sie wieder Theater. Eben hatten Sie Premiere.

**Koschitz:** Ich spiele „Bilder deiner großen Liebe“ von Wolfgang Herrndorf am Kleinen Theater Kammerspiele Landshut. An diesem Haus habe ich vor zehn Jahren in mehreren Inszenierungen von Sven Grunert gespielt, der das Theater auch leitet.

**So!:** Ist Theater und Film organisatorisch miteinander vereinbar?

**Koschitz:** Schwer. Das geht vielen Schauspielern so. Deshalb hat es auch so lange gedauert, bis wir ein Zeitfenster für eine neue gemeinsame Produktion gefunden haben.

**So!:** Brauchen Sie ab und zu diesen direkten Kontakt zum Publikum?

**Koschitz:** Der direkte Kontakt zum Publikum ist das eine. Das andere ist der gemeinsame Probenprozess, sind die Stoffe und die unterschiedliche Arbeit mit Sprache und Körper. Beim Theaterspielen kommen andere Mittel ins Spiel. Den Blick dafür nicht zu verlieren, ist mir wichtig.

**So!:** Ihr erstes festes Engagement hatten Sie am Landestheater Coburg. Haben Sie daran noch Erinnerungen?

**Koschitz:** Ja.

**So!:** Gute Erinnerungen?

**Koschitz:** Ja, auch gute. (*lacht*) Nach der Schauspielschule hatte ich natürlich große Träume. Und wenn ich ehrlich bin: Coburg stand auf meiner Wunschliste nicht an erster Stelle. Aber es war dann für mich vielleicht

sogar genau das Richtige. Weil ich mich abseits von der Beobachtung durch die große Presse ausprobieren konnte. In diesen zwei Anfängerjahren konnte ich mich wirklich freispielen. Und ich habe dort Freundschaften geschlossen, die bis jetzt gehalten haben. Ich habe in Coburg auf jeden Fall viel gelernt.

**Interview: Andrea Herdegen**



## Unser Sonntagsstar

Julia Koschitz, am 26. Dezember 1974 in Brüssel geboren, hat ihre Schauspielausbildung von 1995 bis 1998 in ihrer österreichischen Heimat am Franz-Schubert-Konservatorium in Wien gemacht. Ihr erstes festes Engagement hatte sie am Landestheater Coburg, anschließend war sie Ensemblemitglied am Theater Regensburg. Seit 2002 stand sie für eine Vielzahl von freien Produktionen auf der Bühne. Seit 2004 ist Julia Koschitz in Film- und Fernsehrollen zu sehen, für die sie schon viele Preise gewonnen hat, etwa in „Shoppen“ (2006), „Der letzte schöne Tag“ (2011) oder „Pass gut auf ihn auf!“ (2013). Julia Koschitz lebt in München.

## Der Film

Steve (Friedrich Mücke) ist seit fünf Jahren mit Carola (Julia Koschitz) zusammen. Die beiden sind liebevoll und vertraut miteinander, ein gut eingespieltes Team. Aber dann muss Steve mit ansehen, wie sein Freund Bob (Bastian Reiber) von seiner Freundin verlassen wird, die sich dem sehr viel älteren Tantra-Lehrer Harald (Michael Wittenborn) zuwendet. Kleine, fiese Zweifel beginnen Steve umzutreiben: Ist Carola wirklich glücklich mit ihm? Ralf Westhoff erforscht in seinem neuen Film die Herausforderungen einer langen Beziehung: Wie gelingt es, auch nach Jahren mit dem Partner glücklich zu sein? Sind Veränderungen wichtig, und wenn ja, wie viele davon? „Wie gut ist deine Beziehung?“ ist am Donnerstag in den deutschen Kinos gestartet.



IN

5 So!  
Promis



Schauspieler **Dennis Quaid** (64) hat jetzt wahre Größe bewiesen. Auf seine Beziehung zu Ex-Frau Meg Ryan (57) und deren Verlobung mit Rockmusiker John Mellencamp (67) angesprochen, wünschte er der Darstellerin von Herzen alles Gute. Und das, obwohl ihn Meg Ryan damals mit Russel Crowe (54) betrogen hatte. Zur Hochzeit werde er jedoch nicht kommen, sagte Quaid.

Zwischen **Tom Brady** (41) und Gisele Bündchen (38) scheint es auch nach 13 Jahren Beziehung, zehn Jahren Ehe und zwei Kindern noch zu knistern wie am ersten Tag. „Sie ist eine wundervolle Frau, die mich jeden Tag inspiriert!“ und „Mein Herz gehört ihr. Ich bin sehr stolz auf sie“, schwärmte der Football-Spieler jetzt in einem Interview über seine große Liebe.



**Mary J. Blige** (48) will sich nicht mehr von Männern ausnutzen lassen. Weil sie Ex-Mann Martin Isaacs (50), der sie nur belogen und betrogen haben soll, nach der Scheidung 30 000 Dollar pro Monat Unterhalt zahlen muss, steht für die Sängerin fest: Ihr nächster Lover müsse „mehr Geld als ich haben ... denn ich werde mich nicht mehr um Männer kümmern“.

OUT

Sängerin **J.Lo** (49) wird bald im Film „Hustlers“ als Stripperin zu sehen sein. Um dafür in Form zu kommen, hat sie jetzt eine Crash-Diät gestartet, bei der sie völlig auf Kohlenhydrate verzichtet. Und diese auch im Internet propagiert. Mediziner warnen vor solch einseitiger Ernährung. „Diese Diäten und Online-Programme schaden mehr, als dass sie Gutes tun“, kritisierte jetzt ein australischer Experte.



Schauspielerin **Roseanne Barr** (66) kann es nicht lassen: Nachdem sie erst wegen rassistischer Äußerungen aus dem Comeback der Kultserie „Roseanne“ gefeuert wurde, hat sie nun die Politikerin Alexandria Ocasio-Cortez (29) aufs Übelste beleidigt: „glotzügige, verlogene Schlampe, Farrakhan-Fan, Israel-Hasserin, linker, dummer Arsch“, wettet sie auf YouTube. jbr